

Leitfaden für Hilfeplangespräche

Sicher vorbereitet und selbstbestimmt ins Gespräch

Warum dieser Leitfaden wichtig ist

Ein Hilfeplangespräch kann Unsicherheit auslösen. Viele Menschen wissen nicht genau, wie ein solches Gespräch abläuft, welche Fragen gestellt werden oder wie sie ihren Unterstützungsbedarf richtig erklären sollen.

Dieser Leitfaden soll dabei helfen:

- Sicherheit zu gewinnen
- Ängste zu reduzieren
- den Ablauf besser zu verstehen
- sich auf typische Situationen vorzubereiten
- die Rolle einer Assistenzperson zu erklären

Ein Hilfeplangespräch ist keine Prüfung. Es geht darum festzustellen, welche Unterstützung notwendig ist, damit ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe möglich bleiben.

Wer am Hilfeplangespräch teilnimmt

Betroffene Person:

Die Person, die Unterstützung oder Assistenz beantragt.

Kostenträger:

Zum Beispiel:

- Eingliederungshilfe
- Sozialamt
- Krankenkasse
- Pflegekasse

Assistenzperson oder Beistand:

Eine vertraute Person oder Mitarbeitende eines Assistenzdienstes können begleiten und unterstützen.

Die betroffene Person bleibt dabei immer im Mittelpunkt des Gesprächs.

Wie eine Assistenzperson unterstützen kann

Wir kennen solche Hilfeplangespräche aus der Praxis und wissen, welche Fragen, Unsicherheiten oder Einwände dabei häufig auftreten. Viele Menschen fühlen sich in Gesprächen mit Behörden unter Druck gesetzt. Deshalb können wir dich dabei unterstützen, deinen Unterstützungsbedarf verständlich und nachvollziehbar darzustellen, sachlich zu argumentieren und mit mehr Sicherheit in das Gespräch zu gehen. Dabei stehst immer du mit deinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Vorbereitung auf das Gespräch

Vor dem Hilfeplangespräch sollte überlegt werden:

- Welche Tätigkeiten fallen schwer?
- Wo wird regelmäßig Unterstützung benötigt?
- Was funktioniert nur mit Hilfe anderer?
- Welche Folgen entstehen ohne Assistenz?

Wichtig ist eine ehrliche und realistische Darstellung des Alltags.

So läuft ein Hilfeplangespräch häufig ab

Begrüßung und Einleitung

K: Guten Tag. Heute sprechen wir über Ihren Unterstützungsbedarf.

B: Guten Tag. Ich möchte erklären, in welchen Bereichen ich Unterstützung benötige und warum Assistenz wichtig für meine Teilhabe ist.

Darstellung des Unterstützungsbedarfs

B: Ohne Assistenz bin ich in wichtigen Bereichen meines Alltags eingeschränkt. Dazu gehören Einkäufe, Termine, Mobilität und soziale Aktivitäten.

A: Ziel der Assistenz ist es, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Typische Rückfragen und Einwände

Einwand 1 des Kostenträgers:

„Das können doch Angehörige übernehmen.“

Angehörige dürfen unterstützen, sind dazu jedoch nicht verpflichtet. § 104 SGB IX stellt klar, dass notwendige Unterstützungsleistungen nicht vorrangig durch Angehörige erbracht werden müssen. Unterstützung durch Familie oder Freunde darf deshalb nicht als dauerhafter Ersatz für Assistenz vorausgesetzt werden.

Einwand 2 des Kostenträgers:

„Dafür gibt es Gruppenangebote.“

Gruppenangebote ersetzen nicht automatisch eine individuelle Assistenz. Assistenz muss sich am persönlichen Alltag und den individuellen Bedürfnissen orientieren.

Einwand 3 des Kostenträgers:

„Sie wirken doch sehr selbstständig.“

Viele Einschränkungen sind für Außenstehende nicht sofort sichtbar. Selbstständigkeit in einzelnen Bereichen bedeutet nicht, dass kein Assistenzbedarf besteht. Entscheidend ist die tatsächliche Belastung im Alltag und die notwendige Unterstützung zur gleichberechtigten Teilhabe gemäß § 113 SGB IX. Viele Dinge funktionieren nur mit großem Kraftaufwand oder Unterstützung im Hintergrund.

Wunsch- und Wahlrecht

Betroffene dürfen Wünsche äußern, wie Unterstützung umgesetzt werden soll.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Wahl des Assistenzdienstes
- feste Bezugspersonen
- individuelle Gestaltung der Assistenz

B: Vertrauen ist für mich wichtig. Deshalb möchte ich selbst entscheiden, wer mich unterstützt.

Abschluss des Gesprächs

K: Wir prüfen Ihren Bedarf und melden uns schriftlich.

B: Vielen Dank. Ich hoffe auf eine Entscheidung, die meinen tatsächlichen Unterstützungsbedarf berücksichtigt.

Wichtig zu wissen

- Nervosität ist normal.
- Niemand muss perfekt formulieren können.
- Eigene Grenzen dürfen und sollen offen benannt werden.
- Selbstständigkeit schließt Assistenzbedarf nicht aus.
- Teilhabe bedeutet mehr als reine Grundversorgung.

Fazit

Eine gute Vorbereitung und die Unterstützung durch eine Assistenzperson können helfen, sicherer und selbstbestimmter aufzutreten. Denn Assistenz bedeutet Selbstbestimmung, Teilhabe und Lebensqualität. Keine Angst, wir helfen dir dabei, besprechen alles gemeinsam und beantworten deine Fragen.

So erreichst du uns:

Mail: info@hwh-assistenz.de

Website: www.hwh-assistenz.de